



„HLA bedeutet Zusammenhalt. Motivation an schwierigen Schultagen. Freunde fürs Leben. Ein offenes Ohr, wenn man eines braucht. Leben und Lernen mit der Natur. HLA heißt Familie.“

Elisabeth Schneeberger, 5. Jahrgang 2013/14

„Diese Schule erscheint mir immer wie eine „Insel“ im Bildungsmeer – sie ist privat, nicht überlaufen, jeder findet seinen Platz, wird als Persönlichkeit wahrgenommen und kann sich als solche entfalten und weiterbilden. Es werden Wertigkeiten vermittelt, die „über die Insel hinaus“ überall Gültigkeit haben und weitere Wege für jeden Einzelnen ebnen – aufs Festland und auf andere Inseln und Kontinente, die man Leben nennt.“

Profⁿ Mag^a Andrea Vidak





RÜCKBLICK

1989/90



Eröffnung der HLA für Land- und Hauswirtschaft
(vierjährige Sonderform)
Eröffnungsfeier und Segnung der neuen Schule
Erster Jahresbericht „Spuren“
Schulleitung: Mag^a Sr. Sonja DOLESCH

1990/91



Erster Tag der offenen Tür
Segnung der neuen Schulküche,
des Speisesaals, des Chemielabors

1991/92



Erstes Pflichtpraktikum der Schülerinnen im 2. Jahrgang
im Sommer 1992

1992/93



Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes
Erste Reife- und Diplomprüfung
Erster Maturaball
Errichtung des Folientunnels

Erster Preis beim Aufsatzwettbewerb
Erster Bauernmarkt



1993/94

HLA: Zentrallehranstalt des Bundes- und Planstellenbereich
techn.- gewerbliche Lehranstalten
Erste schulautonome Lehrplanänderung:
Einführung neuer Gegenstände



1994/95

Neue Schulbezeichnung:
Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft
Neues Internat (Segnung des neuen Internates)



1995/96

Erste Lebensmittelverarbeitung
Beginn der Milchverarbeitung in Alt-Grottenhof
Erste Fußwallfahrt nach Mariazell



1996/97

1997/98



Erste Projektstudien: Der Bauernmarkt in Graz
Erster Jahresbericht aller Schulen des Schulvereins

1998/99



Beschluss des SGA zur Teilungszahlenautonomie

1999/
2000



Beginn der Leitbildarbeit
Erste Diplomarbeitpräsentation
Gründungsveranstaltung des Absolventenvereins

2000/01



Beginn der fünfjährigen Regelform
Erste Freie Studien
Erste Schulhomepage

Erste Outdoortage
Erste ECDL-Prüfung



2001/02

Zweite lebende Fremdsprachen (Kroatisch und Spanisch)
werden eingeführt



2002/03

Letzte Reife- und Diplomprüfung
der vierjährigen Sonderform
Erste Abschlussprüfung im Unterrichtsfach Küchenführung und
Lebensmittelverarbeitung



2003/04

Erste Wintersporttage
Erste Reife- und Diplomprüfung der fünfjährigen Regelform
Erste männliche Absolventen: Bachlinger Klaus, Neumann Paul



2004/05

2005/06



Ausbildungsschwerpunkt „Ernährungsökologie“
Zertifizierung „oekolog“-Schule
Zertifizierung „Pilgrim“-Schule
Erste Sommersportwoche

2006/07



Erste Facharbeiterprüfung
„Landwirtschaftliche Hauswirtschaft“ und „Landwirtschaft“
Beginn der Schulpartnerschaft mit Kastela (Kroatien)

2007/08



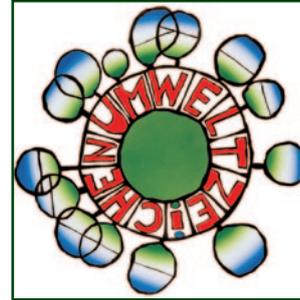
Teilnahme am ersten steirischen Hauswirtschaftscup

2008/09



Neue Reife- und Diplomprüfung mit Ausbildungsschwerpunkt
Erstes WIFI-Zertifikat für Qualitätsbeauftragte
Elektronisches Testcenter für ECDL
Auszeichnung Projekt „Ökologisch Schaf“ durch
das Bundesministerium für Landwirtschaft

20 Jahre HLA
Übungsfirma „Die ÖLAT“
Überreichung des großen Umweltzeichens für Schulen



2009/10

Neue Schulleitung Direktorin Mag^a Ingrid WEINHANDL BED
Zertifizierung „Global Action School“
Erste Teilnahme am Fest „Aufsteirern“ in Graz
Erster Fachtag der Ernährungsökologie



2010/11

Grazia-Preis der Stadt Graz: 1. Platz der Kategorie
AHS/BHS „Jung und alt – gemeinsam sind wir stark“
Rezertifizierung Pilgrimschule
Zertifizierung COOL-Schule
Erster „Tag der offenen Gartentür“



2011/12

Erste Rezertifizierung als Umweltzeichenschule
Erste Waste Watcher-Ausbildung über UBZ-Steiermark
Bierschmelzkäse-Prämierung im Rahmen der
Steirischen Käse-, Joghurt- und Butterprämierung 2013



2012/13

25 JAHRE HLA - EINE RÜCKSCHAU AUS SICHT VON LEHRENDEN

Individualisiertes Sonett an die silberne Jubilarin HLA

Von Anfang an war ich dabei:
Gründungsmitglied der HLA.
Seit damals ist mir sonnenklar,
Schule ist mir nicht einerlei.

Im Grunde hat sich nichts geändert,
Schulalltag ist sehr eingebunden
in Admins, Konferenzen, Stunden.
Und ich bin die, die alles gendert!

Lehrende sein hat sich gewandelt:
„Kompetenzen“ ist das Zauberwort
das Wissen wird jetzt ausverhandelt,
und das nicht nur an diesem Ort.
Doch, ist der Schreibtisch oft zu voll,
was soll's: Die HLA ist toll.

OStRⁱⁿ Profⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Gertraud WAGENHOFER MSc



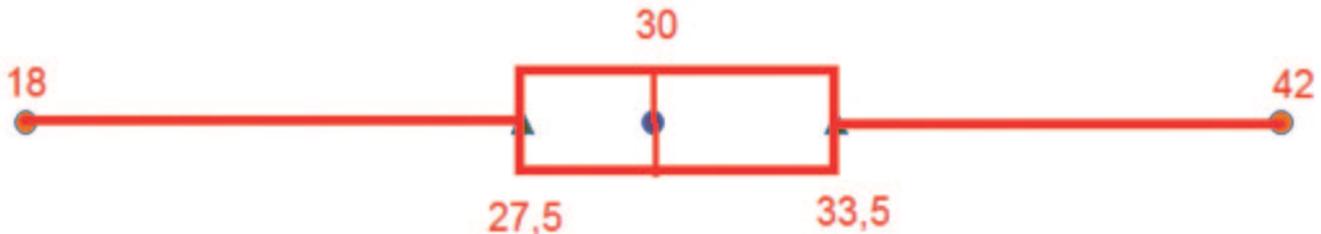
Als ich an der Schule begann, war unsere Schule noch vierjährig, es gab einen so genannten „Aufbaulehrgang“. Die Schülerinnen, die damals ihre Ausbildung begannen, waren insgesamt älter und, zumindest meiner Erinnerung nach, alle nach ihrer Einstellung her sehr zielgerichtet. Heute sind unsere Schulanfänger_innen jünger und noch manchmal nicht so gefestigt, d.h. viele starten erst das Abenteuer „Karriere“. Nach dem ersten Jahrgang ändert sich das meist; sie haben dann schon klarere Vorstellungen.

Früher gab es wenige bis gar keine Burschen an unsere Schule, was wiederum schade war. Jetzt ist unser Publikum von seiner Herkunft und den Interessen her um vieles breiter gefächert, auch das Einzugsgebiet unserer Schüler_innen hat sich geändert. Die Burschen, die zu uns kommen, sind eine Bereicherung für alle – besonders für unsere Schüler_innen, finde ich. Die Dynamik in den Klassen ist ausgeglichener.

Profⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Birgit Ulrich

Als ich gebeten worden bin, ein persönliches Statement für die Festschrift zum 25-Jahres-Jubiläum der HLA zu verfassen, habe ich intensiv darüber nachgedacht, was diesem Anlass gerecht werden könnte: Sollte ich darüber schreiben, mit welchen beruflichen Zielvorstellungen ich als „Gründungsmitglied der HLA“ im Schuljahr 1989/90 bei den Grazer Schulschwestern zu unterrichten begonnen habe und wie sich diese Ziele im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts weiterentwickelt haben? Oder sollte ich doch eher etwas über meine persönliche Entwicklung als Lehrkraft für Mathematik, Physik und Informatik berichten, wobei mit diesem persönlichen Aspekt natürlich eine fachdidaktische Darstellung verknüpft gewesen wäre, wie sehr sich jeweils die Rolle der Mathematik und die der Naturwissenschaften im Laufe dieser letzten 25 Jahre verändert hat?

Letztendlich habe ich mich aber dazu entschlossen, die Zeit in der HLA in statistischer Form aufzubereiten: Vom Schuljahr 1989/90 bis zum Schuljahr 1999/2000 starteten insgesamt 317 Schülerinnen und vom Schuljahr 2000/01 bis zum Schuljahr 2013/2014 insgesamt 337 Schülerinnen und 75 Schüler jeweils im ersten Jahrgang ihre Schulzeit an der HLA mit dem Ziel, in vier bzw. in fünf Jahren ihre Reife- und Diplomprüfung zu absolvieren. Objektiv belegen die Daten, dass über alle 25 Jahre hinweg durchschnittlich 29 ± 5 Schüler_innen den ersten Jahrgang besuchen und dass es in den ersten Jahrgängen seit Beginn der 5-jährigen Regelform durchschnittlich sechs Burschen gibt. Das folgende Boxplot-Diagramm veranschaulicht die Streuung der jeweiligen Schüler_innenzahl in den ersten Jahrgängen.



Nach intensiver Ausbildung in den fachtheoretischen Gegenständen und nach fundierter Bildung in den allgemeinbildenden Gegenständen zeigt die Statistik, dass seit 1993 viele Masantinnen und seit 2005 eine große Zahl an Masanten der HLA für die Gesellschaft wertvolle Arbeit leisten. Die Bandbreite genau zu beleuchten, sprengt den Umfang dieses Beitrags. Die statistischen Daten zeigen auch, dass sich gemäß der Vorgaben des jeweils gültigen Lehrplans jede_r Masant_in der HLA bisher zumindest zwischen 324 und 360 Unterrichtsstunden lang mit mathematischen Problemstellungen auseinandergesetzt hat,

und dass sie_er in zirka 108 Physikstunden und 153 Informatikstunden die Gelegenheit bekommen hat, naturwissenschaftliches Denken nachzuempfinden. Abschließend zeigt mir persönlich die Statistik, dass ich, abgesehen von den sechs Jahren, in denen ich auch im Zweig ORG/HLW der Grazer Schulschwestern unterrichtet habe, ausschließlich an der HLA bisher 729 unterschiedliche Schülerpersönlichkeiten im Rahmen meiner Lehrtätigkeit kennenlernen durfte. – DANKE für diese wertvollen Begegnungen!

OStRⁱⁿ Profⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Ruth Trippolt

Ich unterrichte schon seit ihrem Bestehen an der HLA. Viele Lehrpläne, ein Kommen und Gehen verschiedenster Lehrerkolleg_innen, einen Leiterinnenwechsel und natürlich verschiedenste Schülergenerationen haben all die Jahre geprägt. Auch meine Unterrichtsfächer unterlagen dem „Wandel der Zeit“: Biologie und angewandte Biologie (heute: Angewandte Biologie), Raumordnung und Umweltschutz (heute: Ländliche Entwicklung und regionales Management), Gesundheitslehre (gibt es nicht mehr), Projektstudien (heute: Projektmanagement) sowie mein absolutes Lieblingsfach Humanökologie und Ressourcenmanagement (vorher: Ernährungsökologie).

Die Schule war damals eine vierjährige Mädchenschule, Samstag war Unterricht, es gab noch keine neuen Medien, aber dafür mehr Zeit für die uns anvertrauten Jugendlichen. Die Schülerinnen waren etwas „reifer“ als heute (sie waren bei Schuleintritt auch ein Jahr älter). Eines kann ich sicher sagen, die meisten Schüler_innen sind – damals wie heute – engagiert,

motiviert, interessiert, hilfsbereit, höflich, fröhlich und natürlich auch manchmal „nervig“, aber das gehört dazu. Als Lehrerin ist es einfach ein Traum, sie zu unterrichten.

Als Mitarbeiterin im Umweltzeichenteam, Jugendrotkreuz-Referentin, Bildungsberaterin, Ökolog-Koordinatorin sowie als Betreuerin der Umwelt-Peers, Waste Watcher und Essens-Peers freut es mich ganz besonders, dass ich einige Schüler_innen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt motivieren kann.

Ich bin stolz darauf, wie sich die HLA bereits in jungen Jahren (25!) zu einer selbstbewussten, einzigartigen Schule mit zahlreichen Auszeichnungen (Umweltzeichen, Ökolog, Pilgrim, Cool und vieles mehr) entwickelt hat. Das haben wir alle gemeinsam erreicht: Eine Schule mit Herz und Verstand – immer großartigst unterstützt und gefördert von den Franziskanerinnen der Grazer Schulschwestern! DA:)NKE!

Profⁿ Mag^a Elisabeth Waldner



Als Franziskanerin habe ich die Landwirtschaft bewundert und hoch geschätzt als eine tätige Form des Lebens mit der Natur in großem Respekt und in Dankbarkeit ihr gegenüber. Ich habe sehr viel lernen dürfen aus den Gesprächen mit fachlich versierten Schüler_innen und von den Lernplakaten in einzelnen Jahrgängen, welche ich als Aufsicht bei den dreistündigen Schularbeiten doch manchmal minutenlang in Ruhe studie-

ren konnte, europäische Rinderrassen zum Beispiel. So konnte ich in Frankreich das Limousin-Rind sofort erkennen. Ich bin froh, mit ganzem Engagement eingebunden zu sein in die Lerngemeinschaft auf dem Weg zu einem geschwisterlichen Miteinander aller Geschöpfe. Nach meinem Verständnis hat der heilige Franziskus das auch so gesehen. Die ganzheitliche Sicht braucht das ausgewogene Zusammenwirken

von Kopf, Herz und Hand. Das wird den Schüler_innen in der HLA vermittelt und ich darf dazu freudig meinen kleinen Beitrag leisten.

Seit 22 Jahren unterrichte ich im Maturajahrgang die Fächer Psychologie und Philosophie (PuP). Da meine Fächer sehr kopflastig sind, hat das Praktische, auf Wachstum und Entfaltung, auf Umsetzung und Ver-

wirklichung Ausgerichtetete meine Bewunderung und mein großes Interesse.

Aus der Sicht der Lehrerin ist Schule ständig im Wandel, weil wir alle reifen. Ich bete dafür, dass wir dieses Reifen im Austausch gemeinsam erleben.

OStRⁱⁿ Profⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Anna RAUTAR (Sr. Anna)



Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden erfordern eine ständige Anpassung an die Erfordernisse und Gegebenheiten unserer Zeit. In meiner doch schon langjährigen Dienstzeit durfte ich einiges an Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen sammeln. Vielleicht war die Arbeit mit den jungen Leuten leichter, keine Ablenkung durch die neuen Medien, stabilere familiäre Verhältnisse, die Schule wurde etwas ernster genommen... Heute sind Kinder und Jugendliche vielen Einflüssen unserer modernen Gesellschaft ausgesetzt und müssen lernen, sich in dieser zurechtzufinden. Neue Medien haben die Beschaffung von Wissen leichter gemacht, jedoch heben sie nach meiner Ansicht nicht das Niveau an Bildung.

Der Frontalunterricht wandelt sich immer mehr zum schülerzentrierten Unterricht mit neuen pädagogischen Methoden. Einen großen Wandel gab es auch

bei der Vervielfältigung von Unterrichtsmaterialien – eine wahre Erleichterung!

Das Haus der Schulschwestern steht mir aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit sehr nahe und ist für mich auch zu einer „beruflichen Heimat“ geworden.

In den vielen Jahren Unterrichtsarbeit in der Lehrküche, bei der Herstellung von Produkten für den Verkauf, bei der Bewirtung von Gästen, sowie bei der Inventarverwaltung u.v.m. war mir unser Schulschwerpunkt „Ernährungsökologie“ immer ein wichtiges Anliegen.

Die Arbeit als Klassenvorständin erfordert viel Empathie, Engagement und Konsequenz im Umgang mit jungen Menschen, dennoch bekommt man auch viel Schönes zurück.

Dipl.-Pädⁱⁿ Elisabeth Pusterhofer



GRAZER WÄLDER IN GUTEN HÄNDEN

Alle Grazer WaldbesitzerInnen sind eingeladen,
Waldbewirtschaftungsverträge über die GBG abzuschließen.

Nähere Informationen erhalten
Sie beim GBG Team Forst:
Tel.: 0316-872-8690
forst@gbg.graz.at
www.gbg.graz.at



VOGEL NOOT
THINKING AHEAD



©Plus
Pflüge

ProfiDrill
Sämaschinen

Vogel & Noot
wünscht **alles**
Gute zum
25-jährigem
Jubiläum.

Das ganze Bodenbearbeitungs-Programm in ahead-Qualität
Bodenbearbeitung | Sätechnik | Pflanzenschutz

A-8661 Wartberg/Mürztal
T 03858/605-220

info@vogel-noot.net
www.vogel-noot.info



CHEMINOVA

HELPING YOU GROW

Cheminova Austria GmbH & Co KG
St. Peter Hauptstrasse 117, 8042 Graz, Austria
Tel: +43/316/4602-0, Fax: +43/316/4602-17
www.cheminova.at



Bio-Produkte



Da schmeckst
die Natur pur!

Mirjam Weichselbraun



Exklusiv bei

